



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter

DOKUMENTATION

ONLINE-Fachveranstaltung

Anstoß eines nachhaltigen Veränderungsprozesses zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen

26. September 2024, 10 – 14 Uhr

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



AKTIONCOURAGE

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage



Netzwerk für Demokratie und Courage



DeGeDe
Deutsche Gesellschaft für
Demokratiebildung e.V.

deutsche kinder- und jugendstiftung

Ablauf

10:00 Einstieg & Kennenlernen



10:15 Beispiele für gelungene Praxis und Reflexion



11:30 Impuls Karim Fereidooni: Pädagogische
Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen



12:30 Ausblick weitere Strategie



12:45 Länderspezifische Austauschrunden



13:45 Vereinbarungen, Zusammenfassung, Auswertung

Pause 11:15 – 11:30

Pause 12:00 – 12:30

Ende 14:00

Einstiegsrunde

Was liegt Ihnen für heute am Herzen?



Bildungseinrichtungen tragen Verantwortung

Verantwortung:



- aktiv für die Beseitigung von Diskriminierungen einsetzen
- eine diskriminierungsfreie Bildung für alle Schüler_innen ermöglichen

diese wird nicht flächendeckend und verlässlich wahrgenommen



Es braucht
Veränderungs-
prozesse in:

Grundvoraussetzung:
finanzielle Mittel für
Personal- und
Durchführungskosten

**Bildungsministerien
Bund und Länder**

**Hochschule
Vorbereitungsdienst**

Schulen

Die 5 Forderungen



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter

1.



Landesantidiskriminierungsgesetze (LAGD) müssen erlassen und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) reformiert werden.



2.



Schulleitungen brauchen einen klaren Auftrag.



3.



Das Thema Antidiskriminierung gehört in die Lehrkräfteausbildung.



4.



Schulen brauchen konkrete Maßnahmen, um Diskriminierung zu bekämpfen.



5.



Es müssen finanzielle Mittel für Schulen, Hochschulen und Vorbereitungsdienste bereitgestellt werden.



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter

Forderungen
für einen nachhaltigen Veränderungsprozess
zur Bearbeitung
von Diskriminierung in Schulen

Zebiba Teklay

**Julius-Maximilians-Universität Würzburg/ Fakultät für
Humanwissenschaften/ Institut für Pädagogik/
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und
Grundschuldidaktik**

**Zentrale Aspekte einer
rassismuskritischen Professionalisierung für
angehende Grundschullehrkräfte**

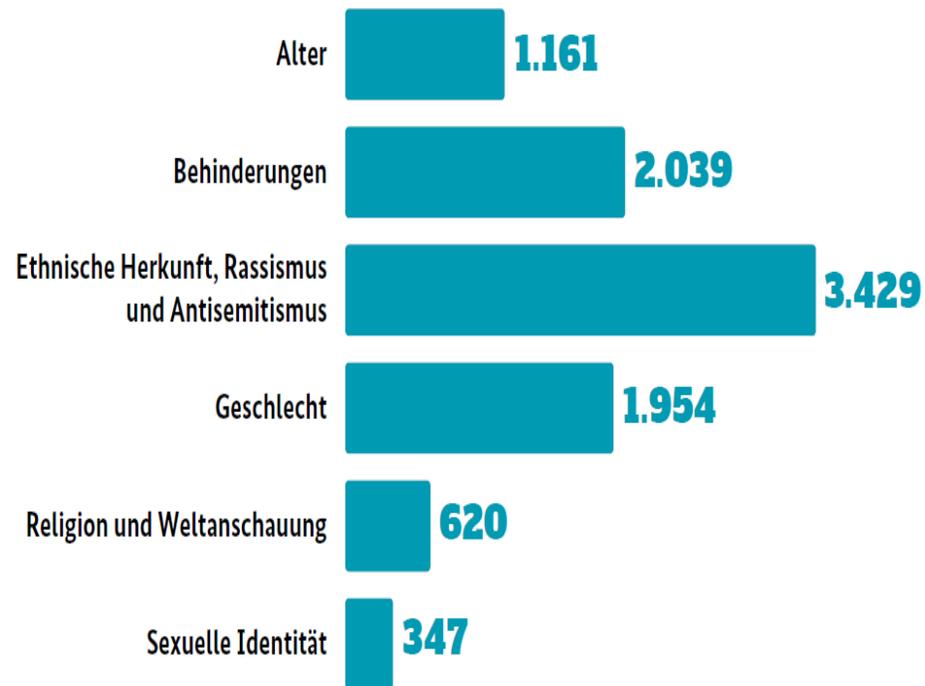
Zentrale Aspekte einer rassismuskritischen Professionalisierung für angehende Grundschullehrkräfte - Seminarkonzept -

Zebiba Teklay, Daniel Then, Sanna Pohlmann-Rother
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik

Fachveranstaltung zur Bearbeitung von Diskriminierung an Schulen
Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC)
26.09.2024 (online)

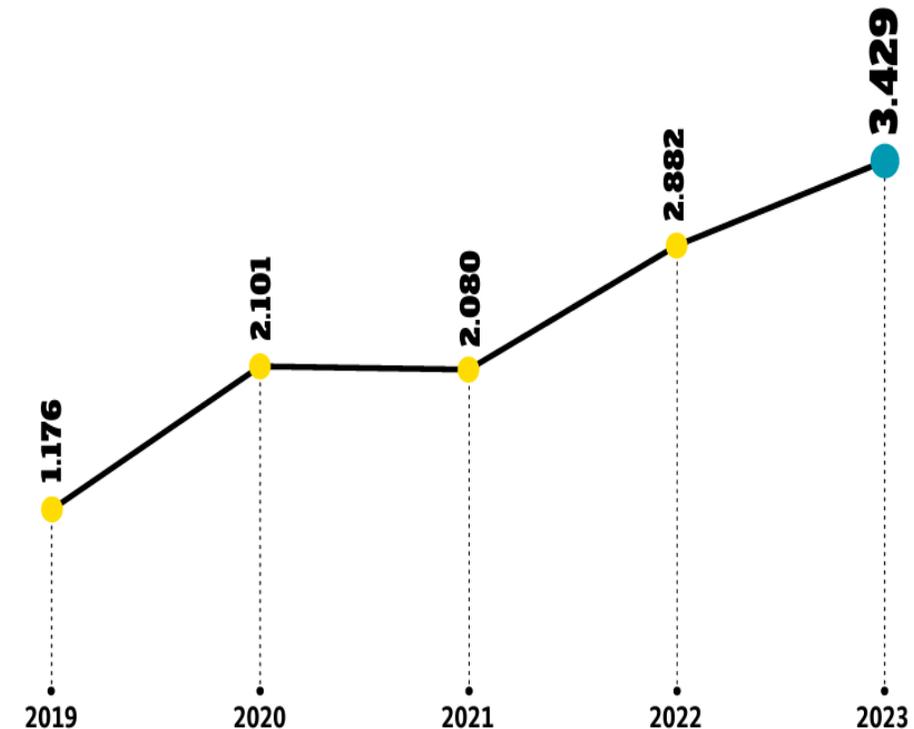
Steigende Zahlen zu Beratungsanfragen an die Antidiskriminierungsstelle

Verteilung der Beratungsanfragen an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes nach AGG-Merkmalen im Jahr 2023



Quelle: Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2024

Entwicklung der Beratungsanfragen zu Diskriminierung aus rassistischen Gründen



Gliederung

1. Rassismuskritik in den Nachhaltigkeitszielen der UNO
2. Begriffliche Grundlagen
3. Rassismus als Herausforderung für Lehrpersonen
4. Rassismuskritische Lehrkräftebildung – Seminarkonzept (Universität Würzburg)
5. Ausblick

Rassismuskritik in den Nachhaltigkeitszielen der UNO



Quelle: <https://17ziele.de/>

Begriffliche Grundlagen

- Rassismus:
„System von Diskursen und Praxen, die historisch entwickelte und aktuelle Machtverhältnisse legitimieren und reproduzieren. Rassismus im modernen westlichen Sinn basiert auf der ‚Theorie‘ der Unterschiedlichkeit menschlicher ‚Rassen‘ aufgrund biologischer Merkmale“ (Rommelspacher 2009, S. 29).
- Rassismuskritik:
„zum Thema machen, in welcher Weise, unter welchen Bedingungen und mit welchen Konsequenzen Selbstverständnisse und Handlungsweisen von Individuen, Gruppen, Institutionen und Strukturen durch Rassismen vermittelt sind und Rassismen stärken. Rassismuskritik zielt darauf ab, auf Rassekonstruktionen beruhende beeinträchtigende, disziplinierende und gewaltvolle Unterscheidungen zu untersuchen, zu schwächen und alternative Unterscheidungen deutlich zu machen“ (Mecheril/ Melter 2010, S. 172).

Rassismus als Herausforderung für Lehrpersonen

- Sensibilität für Rassismus ist eine zentrale Voraussetzung für ein gelungenes Zusammenleben (Reich 2020).
- Forschungsbefunde belegen, dass Rassismus zur schulischen Wirklichkeit gehört (Leiprecht und Steinbach 2015).
- Lehrkräfte sind dementsprechend gefordert, mit Rassismus professionell umzugehen (Scheunpflug 2021; Rau und Scheunpflug 2022).
- Lehrkräfte zeigen häufig professionelle Defizite für den Umgang mit Rassismus (Fereidooni 2016).

Seminarkonzept am Lehrstuhl Grundschulpädagogik und –didaktik (Universität Würzburg)

Eckdaten

- *Laufzeit*: seit Sommersemester 2024
- *Aufbau*: 14-tägig und 4-stündig
- *Studierende*: angehende Grundschullehrkräfte
- *Modul/ Zuordnung*: Grundschule als professionelles Handlungs- und Forschungsfeld & Historische und aktuelle Aspekte der Grundschulpädagogik & Grundschulpädagogik II: Vertiefende Einblicke in die Aspekte der Grundschuldidaktik

Seminarkonzept am Lehrstuhl Grundschulpädagogik und –didaktik (Universität Würzburg)

Kompetenzen einer rassismuskritischen Lehrkräftebildung

- Selbstbezüglich-biographisches Wissen
 - => *Reflexion von eigenen Verstrickungen und (De-)Privilegien*
- Fachwissen bzw. wissenschaftliches Wissen
 - => Grundlagen zu Rassismus: historische Entwicklungen, wiss. Theorien oder Erscheinungsformen
- Kasuistisches, reflexives Fallwissen
 - => Analytische Kenntnissen, die helfen, das Rassismuspotential einer Situation zu deuten und daraus pädagogische Strategien abzuleiten.

Seminarkonzept am Lehrstuhl Grundschulpädagogik und –didaktik (Universität Würzburg)

Seminarelemente zur De-Konstruktion von Rassismus

- (Selbst-)Reflexion von Rassismus als soziale Konstruktion
=> Sensibilisierungsübungen (Empowerment & Powersharing)
- Basiswissen zu Rassismus
=> Theorieinput und Literaturarbeit zum Phänomen: Geschichte, Formen und Funktionsweisen
- Handlungsoptionen im Umgang mit Rassismus
=> Fallarbeit zu Situationen anhand von Praxiserfahrungen von (angehenden) Lehrpersonen

⇒ handlungsorientiert, theoriebasiert und anwendungsorientiert

Ausblick

1. Wissenschaftliche Begleitung des Seminarkonzeptes
2. Institutionelle Verankerung von rassismuskritischen Lehrangeboten für von angehenden Grundschullehrkräften

Literatur (Auswahl)

- ❖ Bernstein, Julia; Diddens, Florian (2022): Umgang mit Antisemitismus in der Schule. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/311629/umgang-mit-antisemitismus-in-der-schule/>, zuletzt aktualisiert am 09.02.2022, zuletzt geprüft am 08.02.2024.
- ❖ Böhmer, Matthias; Steffgen, Georges (Hg.) (2022): Rassismus an Schulen. Geschichte, Erklärungen, Auswirkungen und Interventionsansätze. Springer Fachmedien Wiesbaden. Wiesbaden: Springer.
- ❖ Doğmuş, Aysun (2022): Professionalisierung in Migrationsverhältnissen. Eine rassismuskritische Perspektive auf das Referendariat angehender Lehrer*innen. 1st ed. 2022. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS (Springer eBook Collection).
- ❖ Eggers, Maureen (2005): Rassifizierung und kindliches Machtempfinden, Dissertation, Kiel: Christian-Albrechts-Universität.
- ❖ Fereidooni, Karim (2016): Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext. Dissertation. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Research).
- ❖ Lange, Sarah Désirée; Pohlmann-Rother, Sanna (2020): Überzeugungen von Grundschullehrkräften zum Umgang mit nicht-deutschen Erstsprachen im Unterricht. In: Z f Bildungsforsch 10 (1), S. 43–60.
- ❖ Lang-Wojtasik, Gregor (Hg.) (2022): Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung. Ein Studienbuch. Uni-Taschenbücher GmbH; Waxmann Verlag. 1. Auflage. Münster: UTB.
- ❖ Linnemann, Tobias; Mecheril, Paul; Nikolenko, Anna (2013): Rassismuskritik. Begriffliche Grundlagen und Handlungsperspektiven in der politischen Bildung. In: Zeitschrift für Internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (2), S. 10–14. DOI: 10.25656/01:10618.
- ❖ Mafaalani, Aladin el (2021): Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand. 1. Auflage. Köln: Kiepenheuer & Witsch (KiWi, 1796).
- ❖ Melter, Claus; Mecheril, Paul (Hg.) (2011): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag (Politik und Bildung).
- ❖ Nguyen, Toan Quoc (2013): "Es gibt halt sowas wie einen Marionettentäter.". Schulisch-institutionelle Rassismuserfahrungen, kindliche Vulnerabilität und Mikroaggression. (2013) 2,. In: ZEP 36 (2), S. 20–24.
- ❖ Rau, Caroline; Scheunpflug, Annette (2023): Editorial. In: ZEP 2022 (3), S. 2. Online verfügbar unter https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/allgpaed/ZEP/Archiv/2022/ZEP_3-2022.pdf, zuletzt geprüft am 11.10.2023.
- ❖ Rommelspacher, Birgit (2009): Was ist eigentlich Rassismus? In: Claus Melter und Paul Mecheril (Hg.): Rassismustheorie und -forschung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verl. (Reihe Politik und Bildung, 47), S. 25–38.
- ❖ Rüb, Paula Maria (2023): Der Umgang mit Antisemitismus im Unterricht. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zu Orientierungen von Lehrkräften. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt (Klinkhardt Forschung).
- ❖ Scherr, Albert; El-Mafaalani, Aladin; Yüksel, Gökçen (Hg.) (2023): Handbuch Diskriminierung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- ❖ Scheunpflug, Annette (2017): Begegnungsreisen im Kontext von Schulpartnerschaften – ein Beitrag zur weltbürgerlichen Bildung? In: Richter, Sonja; Krogull, Susanne (Hrsg.): Globales Lernen in Begegnungsreisen. Reihe: Globales Lernen in der Schule – Impulse aus Theorie und Praxis. Comenius-Institut-Münster. S. 12-16.
- ❖ Scheunpflug, Annette (2021): Global learning: Educational research in an emerging field. In: European Educational Research Journal 20 (1), S. 3–13.
- ❖ Weis, Michael (2017): Rassismuskritische Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Taschenbuch, 1. Auflage. Würzburg: Würzburg University Press.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Zebiba Teklay Zebiba.teklay@uni-wuerzburg.de

Daniel Then daniel.then@uni-wuerzburg.de

Sanna Pohlmann-Rother sanna.pohlmann-rother@uni-wuerzburg.de



Farida Boukari

Netzwerk für Demokratie und Courage Saarland

**Praxisseminar für Referendar_innen in der
Lehrkräfteausbildung – Phase 1**

Praxismodul Demokratiebildung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“

Fortbildung für Referendar*innen

FRAME

Rahmen

Praxismodul Demokratiebildung
und Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit

JÄHRLICH

2X2 -TÄGIGE
VERANSTALTUNG

IN KOOPERATION MIT DEM
BILDUNGS MINISTERIUM

MIT 6 KOOPERATIONS-
ORGANISATIONEN

PFLICHTVERANSTALTUNG
IM REFERENDARIAT

ALLE LEHRKRÄFTE DER
SEKUNDARSTUFE

188

TEILNEHMENDE

Berufsschule
Gemeinschaftsschule
Gymnasien
Förderschule

11

GRUPPEN

- Unterteilung in Tagen
- Vertiefungsgruppe
- Sensibilisierungsgruppe

23

WORKSHOPS

12 Diskriminierungsvertiefung
11 Argumentationstraining

46

REFERIEREND

Organisationen
Ehrenamtliche
Argumentationstrainer:innen

Struktur

1. TAG

WISSENSVERMITTLUNG

Teilnehmende werden in 2 Gruppen für jeweils 2 Tage unterteilt

Ziel: Sensibilisierung für die Thematik der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie für deren Verankerungen innerhalb der Gesellschaft.

VORMITTAG

Start 9:00

10:00 Vertiefung von Orgas

180 Min. inkl. 30 Min. Pause

- Antiziganismus
- Antisemitismus
- Rassismus
- Queerfeindlichkeit
- Antidiskriminierung als Lehrkraft

NACHMITTAG

13:00 Mittagspause

14:00 Sensibilisierung

- Diskriminierungsschema
- Ebenen von Diskriminierung
- Positionierung
- Film von Betroffenen
- Austausch von eigenen Erfahrungen

Struktur

2. TAG

HANDELN

Teilnehmende werden in 2 Gruppen
für jeweils 2 Tage unterteilt

Ziel: Erwerb von Argumentations- und
Handlungskompetenzen in der
Auseinandersetzung mit menschen-
verachtenden Einstellungen.

- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Menschenverachtende Ideologie erkennen
- Theoretischer Input zum Handeln und
Argumentieren gegen Rechts
- Argumentationsübungen zur inhaltlichen Erwiderung
- Handlungs- und Argumentationstraining
- Vertiefung von Themen von besonderem Interesse

Herausforderungen

Praxismodul Demokratiebildung
und Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit



Ausblick

Praxismodul Demokratiebildung
und Gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit in der
Primarstufe

Start des Moduls mit der Primarstufe

2 Kohorten eine je Semester

ca. 40 Teilnehmende je Kohorte

Steffi Schaefer

Betzavta Trainerin/ Bonn

**Lehrauftrag Betzavta in der Lehrkräfteausbildung
an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn**

Steffi Schaefer
Betzavta-Trainerin, Bonn

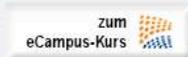
Mit Haltung und Kreativität: Demokratiebildung in der Schule als ein Baustein der Lehrer*innenausbildung

Allgemeine und Systematische Pädagogik (Vertiefung): Die Betzavta-Methode als Möglichkeit der Demokratiebildung am Lernort Schule - Einzelansicht

Nr.: 801003206 **Blockseminar** WiSe 2023/24 2.0 SWS
 Sprache: Deutsch
 Präsenz/digital: Präsenzveranstaltung
 Studiengang: LA BA Gym Ge Bildungswissenschaften (LA BA GymGe)
 Lehrpersonen: Stefanie Schaefer ;

	Tag	Zeit		Raum	Lehrperson	Max	Bemerkung	Dauer
Termin: →	Mi.	16 bis 18	Einzeltermin		Friedrich-Hirzebruch Allee 5 - Seminarraum 3+4	30		29.11.2023 bis 29.11.2023
Termin: →	Fr.	14 bis 18	Einzeltermin		Kaiserstr. 1 - Seminarraum II	30		01.12.2023 bis 01.12.2023
Termin: →	Sa.	9 bis 16	Einzeltermin		Kaiserstr. 1 - Seminarraum II	30		02.12.2023 bis 02.12.2023
Termin: →	Mi.	16 bis 18	Einzeltermin		Friedrich-Hirzebruch Allee 5 - Seminarraum 3+4	30		13.12.2023 bis 13.12.2023
Termin: →	Fr.	14 bis 18	Einzeltermin		Kaiserstr. 1 - Seminarraum II	30		26.01.2024 bis 26.01.2024
Termin: →	Sa.	9 bis 15:30	Einzeltermin		Kaiserstr. 1 - Seminarraum II	30		27.01.2024 bis 27.01.2024

Belegungsfrist:



Kommentar:

Die Betzavta-Methode als Möglichkeit der Demokratiebildung am Lernort Schule

Betzavta ist eine bewährte Methode der Demokratie-, Toleranz-, und Menschenrechtserziehung. 1988 vom Adam Institut for peace and democracy in Jerusalem entwickelt, hat die Methode ihre Wurzeln in der israelischen Friedensbewegung und -pädagogik. Ziel des Seminars ist es, diese Methode kennen und verstehen zu lernen sowie sich mit den verschiedenen Möglichkeiten, sie am Lernort Schule einzusetzen, zu beschäftigen - und zwar nicht nur im Rahmen von unterrichtsbegleitenden Projekttagen, sondern vor allen Dingen auch innerhalb des Fachunterrichts. Zudem werden wir uns mit der Frage nach der eigenen demokratischen Haltung und ihrer Bedeutung für einen demokratiebildenden Unterricht auseinander setzen.

Als Studienleistung ist ein Unterrichtsentwurf mit demokratiebildenden Elementen zu entwickeln, der abschließend mit der Seminargruppe durchgeführt wird. Als abschließende Hausarbeit ist ein darauf aufbauendes Resümee über Betzavta als Methode der Demokratieverziehung am Lernort Schule mit Blick auf Stärken und Schwächen denkbar oder der Entwurf einer konkreten demokratiebildenden Unterrichtseinheit.

Anforderungen:

Anfertigung eines Unterrichtsentwurfes

Leistungsnachweis:

Hausarbeit

Die Betzavta-Methode als Möglichkeit der Demokratiebildung am Lernort Schule

- Wahlpflichtmodul im Bereich Allgemeine und Systematische Pädagogik – Vertiefung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 2.0 SWS, 3 LP
- WiSe 20/21 bis WiSe 23/24 (7 Semester in Folge plus 3 weitere Seminare im Master mit Prof. Dr. Andreas Gelhard zusammen)
- Lehramtsstudierende gehen durch einen eigenen demokratiebildenden Prozess (Überprüfung der eigenen demokratischen Haltung, Blick auf diskriminierungssensiblen Unterricht, Sensibilisierung für die heterogene Zusammensetzung einer Schulklasse)
- Zentrale Frage: Wie können demokratiebildende Elemente und Methoden in den Fachunterricht eingebunden werden?
- Basierend auf den Grundsätzen der Betzavta-Methode des Adam Institutes for Democracy and Peace aus Israel Erarbeitung demokratiebildender Unterrichtsentwürfe für die verschiedenen Fachcurricula
- Kombination der Lehrinhalte gesamtgesellschaftlichen Fragen (Gerechtigkeit, Gleichheit, gewaltfreie Konfliktlösung, Freiheit vs. Sicherheit, sozialökonomische Fragen, Umweltschutz, zivilgesellschaftliche Akteure, Meinungs- und Willensbildung)

Seminarinhalte

- Eigener demokratiebildender Prozess der Studierenden (zweitägiger Block Betzavta-Aktivitäten)
 - Arbeitsdefinition Demokratie / demokratisch (Werte, Lebensform - Gesellschaftsform - Herrschaftsform)
 - Demokratischer Entscheidungsprozess
 - Mehrheitsentscheide / Umgang mit Minderheiten
 - Demokratische Konfliktlösung
- Transfer der durchgeführten Aktivitäten: Wie können sie im Fachunterricht eingesetzt werden?
- Informationen zur Betzavta-Methode des Adam Institute for Democracy and Peace und die daraus folgende grundsätzliche Haltung in der Arbeit mit Schüler*innen
- Erarbeitung von Ideen für den Fachunterricht (Gruppenarbeit)
- Erstellung und Durchführung eines Unterrichtsentwurf (Studienleistung)
- Hausarbeit (Prüfungsleistung): Ausarbeitung des Unterrichtsentwurf mit theoretischer Unterfütterung sowie didaktischer Analyse



Fachveranstaltung zur Bearbeitung von Diskriminierung an Schulen #3, 26.09.2024, 10-14 Uhr online / Beispiele für gelungene Praxis

Weiterführende Literatur zur Betzavta-Methode

Maroshek-Klarman, Uki, Rabi, Saber: Mehr als eine Demokratie. Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben – 73 Übungen nach der „Betzavta“-Methode.

Bertelsmann-Stiftung 2019, in der Adaption von Susanne Ulrich, Silvia Simbeck und Florian Wenzel, ISBN 978-3-86793-495-4

Shinar-Zamir, Nivi: ABC der Demokratie: Demokratie-Erziehung für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Verlag Edition AV 2006. ISBN-13 : 978-3936049619

Wolff-Jontofsohn, Ulrike: Internationale Trainingsprogramme zur Demokratieerziehung in der Schule I: Betzavta. https://www.blk-demokratie.de/fileadmin/public/fortbildung_extern/betzavta/training_betzavta.pdf (letzter Zugriff am 20.12.22)

Kontakt und weitere Informationen

Steffi Schaefer

www.steffischaefer.de

info@steffischaefer.de

0151/12331621

Astrid Oelpenich

Netzwerk für Demokratie und Courage Berlin-
Brandenburg

**Beratung von Schulen im Umgang mit
menschenverachtenden Einstellungen und
Verhaltensweisen in der Schule**

NDC-Schulberatung



Warum Schulberatung?

- Längerfristige Unterstützung neben Projekttagen
- Themen- und anlassbezogene, systemisch orientierte Beratung
- Gruppen und Einzelpersonen im System Schule
- Bearbeitung größerer Prozesse rund um:
 - Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen
 - Bewältigung schwieriger Situationen
 - Entwicklung einer Strategie für Diskriminierungsschutz und demokratische Schulkultur



Fall 1

- Fast alle Akteur*innen der Schule nehmen teil
- Anliegen: Überforderung im Umgang mit Gewalt und Drogen
- Langfristiger Prozess
- Weiterbildungen und Aufnahme in Schulstrukturen
- Perspektive: Wie übersetzt sich das in Handlungen und Formate



Fall 2



- Beratung von 1-2 Personen (eher Coaching)
- Ausbildungsschule, bekommt geflüchtete Schüler*innen: „Wie können LK und Schülis möglichst wenig diskriminierend darauf reagieren?“
- Bisher kam es zu keinen Vorfällen
- Vertrauensverhältnis: Schülis berichten von Rassismus in Betrieben



Fall 3



- Beratung unter widrigen Umständen
- Ziel: Diskriminierungsschutz etablieren
- Anderer Beratungsprozess an Schule gescheitert
- Problembewusstsein, aber nicht artikulierbar, Angst vor Öffentlichkeit
- Immer wieder kurz vor Abbruch



Was braucht es noch?

- Aktuell noch Kapazitäten
- Schule muss Demokratiebildung und Diskriminierungsschutz als ihren Auftrag begreifen
- Langfristig muss das Thema mehr in die Ausbildung
- Mehr Lehrkräfte und Schulsozialarbeit



Kontakt



Netzwerk für Demokratie und Courage
Berlin-Brandenburg

<https://www.netzwerk-courage.de/bbr/>

Astrid Oelpenich

Oelpenich.ndc@dgb.de

030 - 212 40 318



Zentrale Aspekte einer rassismuskritischen Professionalisierung für angehende Grundschullehrkräfte (Zebiba Teklay – Julius-Maximilians-Universität Würzburg/ Fakultät für Humanwissenschaften/ Institut für Pädagogik/ Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik)

Praxisseminar für Referendar_innen in der Lehrkräfteausbildung – Phase 1 (Farida Boukari – Netzwerk für Demokratie und Courage Saarland)

Lehrauftrag Betzavta in der Lehrkräfteausbildung an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Steffi Schaefer – Betzavta Trainerin/ Bonn)

Beratung von Schulen im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen in der Schule (Astrid Oelpenich – Netzwerk für Demokratie und Courage Berlin-Brandenburg)

- ▶ Welche Gedanken gehen Ihnen mit Blick auf die genannten Beispiele durch den Kopf?
- ▶ Wie geht es in Ihrem Arbeitsfeld voran?
- ▶ Was geht gut und wo gibt es Stolpersteine?

Impuls von Karim Fereidooni

**Pädagogische Probleme muss
man pädagogisch lösen**

Rassismus, Islamismus oder Antisemitismus – menschenverachtende Positionen müssen in der Schule gleich behandelt werden. Fünf Forderungen für die Schulen

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Maßnahmenkatalog „Demokratische Werte und Strukturen stärken“

Prof. Dr. Karim Fereidooni
Professor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung

Dresden am 26.09.2024

Genese

- Dieser Maßnahmenkatalog wurde am 02.07.2024 im Ausschuss für Schule und Bildung des Landtags NRW vorgestellt, weil ich als Sachverständiger eingeladen wurde, um den folgenden Antrag der Fraktionen CDU/CSU und Bündnis 90/Die Grünen zu kommentieren „Vermittlung demokratischer Werte und Strukturen zukunftsfest stärken“.

Quelle: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-8433.pdf>

Gliederung

- Ausbildungsinhalte ergänzen
- Konzepte der Demokratiebildung (weiter)entwickeln
- Curricula überarbeiten
- Politische Bildung: Anteil fachfremden Unterrichts verringern/Stundendeputat erhöhen
- Studie(n) überprüfen/in Auftrag geben
- Finanzierung der Demokratiebildung stärken
- Lehrer*innen schützen
- Extremistische Lehrer*innen entlassen

Ausbildungsinhalte ergänzen

- Die Landesregierung sollte das **LABG** (Lehrerausbildungsgesetz) unbedingt **ergänzen**, damit die **Auseinandersetzung mit Demokratiefeindlichkeit** und die **Beschäftigung mit unterschiedlichen Ungleichheitsstrukturen** (Ableismus, Adulismus, Antisemitismus, Klassismus, Rassismus, Sexismus, Queer- und Transfeindlichkeit) in der **1. und 2. Phase der Lehrer*innenausbildung stärker strukturell verankert** und mehr als bislang fokussiert werden können. Durch die Veränderung des LABG werden **Bildungswissenschaftler*innen und Fachdidaktiker*innen gezwungen**, sich mit angehenden Lehrer*innen fachspezifisch über Phänomene der Demokratiefeindlichkeit und (gruppenbezogener) Menschenfeindlichkeit **auseinanderzusetzen**.

Konzepte der Demokratiebildung (weiter)entwickeln

- Die Landesregierung sollte Expert*innenkommissionen aus Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen der Bildungsgewerkschaften, sowie Eltern-, Lehrer*innen- und Schüler*innenvertreter*innen zur Erarbeitung von drei Landeskonzepten implementieren:

1) **Konzept zur Verbesserung der schulischen Arbeit in multiprofessionellen Teams** (Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie und Systemberatung Extremismusprävention): Die systemischen Zwänge der Bildungsinstitution Schule führen dazu, dass die Anforderungen an Lehrer*innen weiter zunehmen. **Deshalb muss gewährleistet werden, dass jede Schule die Möglichkeit der multiprofessionellen Zusammenarbeit erhält.** Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsychologie sowie die Systemberatung Extremismusprävention müssen die Herausforderungen des Alltags gemeinsam bewältigen.

Konzepte der Demokratiebildung (weiter)entwickeln

II) **Konzept der Verbesserung der schulischen mit der außerschulischen Demokratiebildung:** Insbesondere **Gedenkstättenfahrten** bedürfen einer verbesserten schulischen und außerschulischen Vor- und Nachbereitung.

III) **Konzept der schulischen Kooperation mit Familienbildungsstätten:** Die Stärkung der Kooperation der Schulen mit Eltern dient dazu, demokratiefeindliche Einstellungen in den Elternhäusern entgegenzuwirken. Insbesondere die **Arbeit der Familienbildungsstätten im Bereich der Demokratiebildung** muss finanziell und personell gefördert werden.

Curricula überarbeiten

- Die Landesregierung sollte **fachspezifische Expert*innenkommissionen** – zusammengesetzt aus Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen der Bildungsgewerkschaften, sowie Eltern-, Lehrer*innen- und Schüler*innenvertreter*innen – einrichten, die unterschiedliche **fachspezifische schulische Curricula** dahingehend analysieren, **wie Demokratiebildung fachspezifisch verstärkt werden kann**. Eine zweite Zielsetzung dieser Fachkommissionen ist eine „**Entschlackung**“ der **Curricula**, sodass **mehr Zeit für die schulische Vermittlung von demokratischen Kompetenzen** geschaffen werden kann. Derzeit haben **Lehrer*innen** oftmals **keine Zeit, um auf aktuelle politische Ereignisse einzugehen**. Dies muss sich verändern, indem in den Curricula Raum für die Thematisierung aktueller Geschehnisse eingeräumt werden muss.

Politische Bildung: Anteil fachfremden Unterrichts verringern und Stundendeputat erhöhen

- Die Landesregierung muss sich dafür einsetzen, dass der **Anteil des fachfremden Unterrichts** im Fach Wirtschaft/Politik bzw. Sozialwissenschaft **verringert** und das **Stundendeputat** für dieses Fach **erhöht** wird. Derzeit wird Wirtschaft/Politik bzw. Sozialwissenschaft **an Gymnasien zu einem Drittel und an Realschulen und Gesamtschulen zu fast zwei Drittel fachfremd unterrichtet** (vgl. MSW NRW 2017). Politische Bildung und Demokratiebildung müssen von grundständig ausgebildeten Lehrer*innen durchgeführt werden.

Studie(n) überprüfen/in Auftrag geben

- Die Landesregierung sollte die **Vergabe der Evaluation zum islamischen Religionsunterricht nicht als Anlass** nutzen, um die **politischen Einstellungen alleinig dieser Schüler*innen zu untersuchen**. Pädagogische Professionelle besitzen die Verantwortung, **alle Schüler*innen gleichermaßen wertzuschätzen**, aber **demokratiefeindliche und menschenverachtende Positionen gleichermaßen abzulehnen**. Von muslimischen Kindern geht nicht mehr oder weniger Gefahr aus als von nicht-muslimischen. Diese Studie wird von vielen muslimischen Eltern und Schüler*innen als „**Gesinnungstest**“ abgelehnt. Einige Eltern überlegen gar, ihre Kinder von diesem Unterricht abzumelden, damit ihre Kinder nicht an der Studie teilnehmen müssen. Die Landesregierung muss diese berechtigte Kritik ernst nehmen. Eine Studie zum Thema Demokratie- und Partizipationseinstellungen von Schüler*innen sollte möglichst alle Schüler*innen einbeziehen (vgl. Pösl/Fereidooni 2024).

Studie(n) überprüfen/in Auftrag geben

- Die Landesregierung sollte eine **Studie** in Auftrag geben, die sich mit der Frage beschäftigt, **warum und wie sich Kinder und Jugendliche rechtsextrem und islamistisch radikalieren**. Diese Studie ist notwendig, **weil die empirische Befunde Basis** von praxisrelevanten **Handlungsempfehlungen** für die schulische und außerschulische Lehrer*innenaus- und -fortbildung sind.

Studie(n) überprüfen/in Auftrag geben

- Die Landesregierung sollte eine **Schulbuch-Studie** in Auftrag geben, die sich mit der Darstellung von Menschen beschäftigt, die in ihrem Alltag Diskriminierung erfahren. Diese Fragen sollten fokussiert werden: **Wie werden queere Menschen, jüdische Menschen, muslimische Menschen, Schwarze Menschen oder Sinti*zze und Rom*nja in Schulbüchern dargestellt?** Die Erkenntnisse können für die Entwicklung von zukünftigen Schulbüchern eingesetzt werden.

Studie(n) überprüfen/in Auftrag geben

- Die Landesregierung sollte eine **Studie zur Wirksamkeit der Systemberatung Extremismusprävention** in Auftrag geben und die Erkenntnisse für die Verbesserung dieses Instruments der Demokratiebildung nutzen.

Finanzierung der Demokratiebildung stärken

- **Demokratiebildung** ist ein **überfachliches Konzept** für das nicht nur Geschichts- und Politiklehrkräfte verantwortlich sind. Deshalb sollte die Landesregierung den **Universitäten und Zentren für schulpraktische Lehrer*innenbildung finanzielle Unterstützung** für die **Durchführung von „Demokratietagen“** zur Verfügung stellen. Darüber hinaus benötigen Universitäten und ZfsL für die Etablierung eines **Zusatzzertifikats „Umgang mit Demokratiefeindlichkeit“ finanzielle Unterstützung** von der Landesregierung. Sowohl der „Demokratietag“, an dem unterschiedliche fachspezifische Workshops stattfinden, als auch das Zusatzzertifikat steht allen angehenden **Lehrer*innen ungeachtet ihrer Fächerkombination** zur Verfügung.

Finanzierung der Demokratiebildung stärken

- Die Landesregierung sollte die **Fortbildungsbudgets der Schulen** zum **Themenfeld „Demokratiebildung“** und **„Kampf gegen Menschenfeindlichkeit“** **erhöhen**, damit Schulen Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Themenfeld durchführen und dadurch den Kompetenz- und Haltungsaufbau der Lehrer*innen intensivieren können. **Lehrer*innen dürfen nicht mit Demokratiefeindlichkeit** (sei es Islamismus, Antisemitismus oder Rassismus) **allein gelassen werden**, vielmehr müssen sie im Zuge von **Lehrer*innenfortbildungen** umfassende, **fächerübergreifende Konzepte und Strategien** der Thematisierung demokratiefeindlicher Einstellungen erlernen. Demokratische Wertevermittlung ist eine zentrale Querschnittsaufgabe aller Lehrerinnen, ungeachtet ihrer Unterrichtsfächer. Wünschenswert ist eine **Verpflichtung zur Weiterbildung von Lehrern und Lehrerinnen** – analog zur Ärzteschaft –, sodass sie in einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Anzahl von **Fortbildungspunkten** sammeln müssen.

Finanzierung der Demokratiebildung stärken

- Die **Landesregierung sollte sich bei der Bundesregierung für ein Sondervermögen für die Bildung einsetzen**, um mehr Lehrer*innen einzustellen. Derzeit unterrichten Lehrer*innen **zu viele Stunden pro Woche in zu großen Klassen**. Aus diesem Grund können Lehrer*innen ihrer Fülle an Aufgaben nicht mehr gerecht werden und es kommt derzeit zu einer **Überdehnung der Kompetenzen der Lehrer*innen**, weil die Anforderungen immer weiter steigen. Die Reduktion des Stundendeputats auf 15 Stunden pro Woche und die Reduzierung der Klassengröße in Regelschulen auf max. 15 Schüler*innen, ist notwendig, damit die Schüler*innen individuell gefördert werden können. Der schulische Unterricht ist derzeit auf Bildung aber wenig auf Bindung ausgelegt, weil Lehrer*innen aufgrund der vielfältigen Überforderungssituationen wenig Zeit haben, um Bindungsarbeit zu leisten. Zudem haben Lehrer*innen oftmals keine Zeit an Fortbildungen teil zu nehmen.

Lehrer*innen schützen

Die Landesregierung sollte **Lehrer*innen, die sich in sozialen Medien für Demokratiebildung, gegen Rechtsextremismus und Islamismus, einsetzen besser schützen**, indem **Schulleitungen** darüber **aufgeklärt werden**, dass der **Kampf gegen Menschenfeindlichkeit nicht gegen ein vermeintliches Neutralitätsgebot** verstößt. Derzeit berichten Lehrer*innen, die sich für demokratische Strukturen einsetzen davon, dass ihnen von ihrer **Schulleitung Steine in den Weg gelegt werden**. Das darf nicht sein. Die Stellungnahme von drei lehrer*innenbildenden Verbänden sollte deshalb flächendeckend an die Schulen in unserem Bundesland verschickt werden (GPJE et al. 2018). Die Landesregierung sollte **Lehrer*innen und Schulleitung ermutigen, sich für unsere Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit einzusetzen**.

Extremistische Lehrer*innen entlassen

Die Landesregierung NRW sollte sich mit allen Ebenen und Institutionen absprechen, einen klaren **Fahrplan entwickeln** und diesen kommunizieren, der darauf abzielt, **extremistische Lehrer*innen vom Dienst zu entlassen**. **Grundlage** hierfür könnte u.a. die **Reform des Bundes-Disziplinarrechts** vom 1.04.2024 (vgl. BMI Bund) sein.

Literatur

- BMI (2024): Reform des Disziplinarrechts tritt in Kraft: Extremisten schneller aus dem öffentlichen Dienst entfernen. Abrufbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2024/03/inkrafttreten-disziplinarrecht.html>
- GPJE, DVPB und DVPW (2018): Gemeinsame Stellungnahme zur AfD-Meldeplattform „Neutra-le Schulen“. Abrufbar unter: http://dvpb.de/wp-content/uploads/2018/10/Stellungnahme-GPJE_DVPB_DVPW-Sektion.pdf
- Ministerium des Innern des Landes NRW: Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG). Abrufbar unter: https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&bes_id=12764
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht 2016/17, Düsseldorf 2017, S. 128-130. Abrufbar unter: https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Quantita_2016.pdf
- Pösl, Nora/Fereidooni, Karim (2024): Existierst du nur oder partizipierst du schon? Demokratie- und Partizipationseinstellungen von geflüchteten und nicht geflüchteten Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund an Berufskollegs. Wochenschau Verlag.

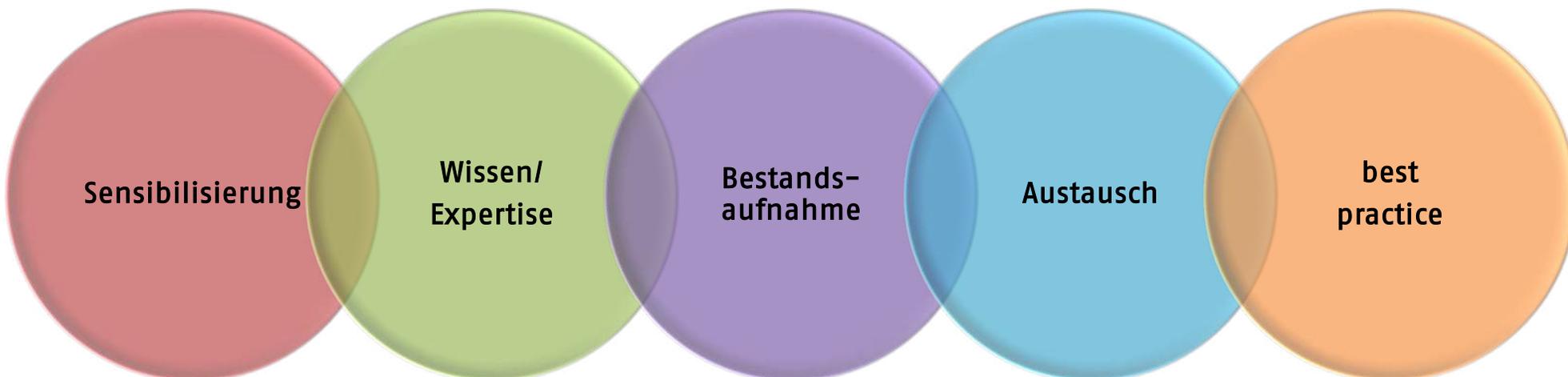
Ende des Vortrags

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bislang 3 Fachveranstaltungen



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter



**Herausforderungen
des
Bildungssystems**

- Investitionsstau
- schleppende Digitalisierung
- Diskriminierung
- mangelnde Vernetzung
- volle Lehrpläne
- mangelnde Chancengleichheit
- Fachkräftemangel

22.06.2023

Rückblick: Online-Fachveranstaltung am 27.06.2023

Erste Online-Fachveranstaltung zu den fünf zentralen Forderungen und Ansätzen für nachhaltige Veränderungsprozesse zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen.

08.03.2024

Rückblick: Fachveranstaltung am 28.02.2024 in Hannover

Folgeveranstaltung zum „Anstoß eines nachhaltigen Veränderungsprozesses zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen“ für Bildungsministerien, Hochschulen, Vorbereitungsdienste und Schulbehörden.

18.07.2024

Online-Fachveranstaltung am 26.09.2024 zur Bearbeitung von Diskriminierung an Schulen

Wir laden ein zur dritten Veranstaltung „Anstoß eines nachhaltigen Veränderungsprozesses zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen“ am 26. September 2024 10-14 Uhr online.

HEUTE

3. Fachveranstaltung
(ONLINE) mit Zielgruppen /
Präsentation best practice
Beispiele / Vereinbarung
Weiterarbeit

01.10.2024

Hier sind wir zu einer
**Gesprächsrunde bei der
KMK zu unserem Prozess
eingeladen.**

06.03.2025

4. Fachveranstaltung
mit den relevanten
Zielgruppen und
Inhalten

Uns bewegen aktuell zwei Fragen:

- 🔑 **Wie können in den jeweiligen Bundesländern notwendige Veränderungsprozesse nachhaltiger und zielorientierter gestaltet werden?**
- 🔑 **Und was sind die konkreten Bedarfe der Praktiker_innen?**

Ihre Perspektive im Gespräch mit der KMK



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter



Gib es Dinge, die Sie konkret benötigen bzw. die Ihre Arbeit besser machen würden (z.B. rechtliche Regelungen/ Verordnungen, Ressourcen, (regionale) fachliche Austauschräume, kollegiale Beratung, Wissen/ Expertise, konkrete Kooperation, Moderation/ Coaching/ Prozessbegleitung)?

Wenn Sie einen Wunsch bei der KMK frei hätten: Was würden Sie sich wünschen?

Methode:

- Zuordnung in Break-Out-Rooms nach Ländern
- Ergebnisse bitte festhalten auf Board
- ideal: jede Gruppe findet eine Moderation/ Mitschreibende
- freiwilliger Vermerk der (beruflichen) Kontaktdaten für weitere Vernetzung

Konkrete Bedarfe

das AGG schützt Schüler_innen nicht - hier wird relativiert, abgewehrt (z.B. aus Angst vor Überforderung)

Schulen sollten Unterstützungsangebote ernst nehmen bzw. nutzen

Lehrer_innen müssten erkennen, dass Antidiskriminierungsarbeit ihre Arbeit erleichtert

es braucht eine großflächige Implementierung in Qualifizierung und Fortbildungspflicht

vorhandene rechtliche Regelungen ernst nehmen, in der Praxis leben

es braucht eine Konfrontation der angehenden Lehrkräfte, Klärung: Worüber sprechen wir eigentlich? (Demokratie, Haltung)

Bewusstsein herstellen, Arbeit die geleistet wird, sichtbar machen

Herausarbeiten, woran eine angenehme, respektvolle (Schul)Kultur festgemacht werden kann (Namensliste, Gruppenarbeit)

es braucht ein gemeinsames Bild, mit welcher Strategie wir wohin wollen (neben unserer eigentlichen Arbeit)

Wünsche KMK

anzuerkennen, dass Anforderungen für eine Lehrer_in zu groß sind bzw. sein können

Anerkennung anderer fachlicher Kompetenzen, Arbeit in multiprofessionellen Teams

Demokratie als Haltung, die in allen Fächern und Settings relevant ist

Politik und Verwaltung ist in der Verantwortung für professionelle Rahmenbedingungen zu sorgen

Konkrete Bedarfe

BW: es gibt einen "Leitfaden Demokratiebildung" verpflichtend für die Schulen - müsste bekannter/anschlussfähig werden in den Schulen und die Umsetzung überprüft werden

Theorie-Praxis-Transfer, Zeit & Personal

Zusammenarbeit aller Bereiche von Ministerium über Ausbildung der LK bis hin zu Schulen

Saar: Arbeitskreis zu Diskriminierung an Schulen; Landesantidiskriminierungsgesetz, was auch an Schulen greift; Landesstrategie; Landesantidiskriminierungsstelle (ohne lediglich Projektförderung)

BW: LADG-Entwurf verabschieden

Wünsche KMK

Verstetigung des Themas Diskriminierung, Verbindlichkeit

Vernetzung aller Akteur_innen

Peer-Ansätze prüfen/stärken, z.B. Austausch unter Gleichaltrigen fördern, Schüler_innenvertretung einbeziehen

Empfehlungen im Bereich Antidiskriminierung verabschieden, auf die wir uns beziehen können z.B. bei Schulleitungen

Wer überprüft eigentlich, was die KMK verbindlich vorschreibt?!

Konkrete Bedarfe

"Wie in der Ausbildung Studierende erreichen wenn sie es nicht freiwillig wollen"

Klarstellung was das Neutralitätsgebot heißt

gute ausgewogenheit zwischen Fach und Querschnittthemen

Demokratiebildung nicht als Querschnittsthema setzen sondern als Pflichtmodul

Dozent_innen selber fit machen für die Themen um es als querschnitt leben zu können

Pflicht klar machen

Bei der Vermittlung von Fachthemen die diversität aufzeigen in den Lehrveranstaltungen

Verstehtigung von Projekten, Verstehtigung und Finanzierung, vernetzung

Curricula aufnehmen

Empfehlung für eine diskriminierung freie Sprache

Gelder die gestrichen wurden wieder aufnehmen - wurden um 30% gekürzt

Ruhig mal mit den Zahlen kommen und das diversität normalität ist

Wünsche KMK

Fachexpertenkreis aufbauen die für die KMK zum Thema arbeiten

Schulen unterstützen die sich schn auf den Weg machen (Foren, vernetzung, Auszeichnung)

Anerkennung von vielfalt in schule

Fortbildung ermöglichen - ganztags, ggf auch verpflichtend

Konkrete Bedarfe

Problematik: GTA aus rechter Szene über Schulförderverein - Eignungsüberprüfung für GTA fehlt, ggf. über Auflagen in Förderrichtlinien, Meldekettens etablieren

Austausch zu Ansätzen zur Arbeit mit rechten Elternhäusern

aktuell Schwierigkeiten bei Anlaufstellen (Ref., HS: keine konkreten Beratungsstellen dafür für angehende Lehrkräfte)

Materialsammlung mit guten Überblick für Lehrkräfte, z.B.:
<https://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/>

weitere:
<https://www.vielfalt-mediathek.de/>

Austauschräume für alle Phasen der Ausbildung (Zentrum für Lehrer_innenbildung => hier gern mal Impuls formulieren)

Austauschformat "Was Schule bewegt" in Sachsen als Beispiel
<https://wasschulebewegt.de/>

<https://www.slpb.de/veranstaltungen/auf-anfrage/schule-im-dialog-sachsen>

Brandenburg: hier gibt es interne Arbeitsgruppe (Uni, Verbänden, Ministerien, Land usw.) => zur Stärkung der politischen Bildung, Vernetzung über Ausbildungsphasen hinweg

multiprofessionelle Teams: hier schlummern noch viele ungenutzte Energien, oft noch unklar, wie diese an Schule sinnvoll genutzt werden können - systematisches Angehen dieses Themas hat Potenzial

In Praxis zeigen sich da viele Leerstellen, hier wäre z.B. auch regelmäßige Supervision wichtig in den Schulen - in Sachsen "Schule im Dialog" (da ist es projektbezogen möglich)

Wünsche KMK

Kinderschutzkonzepte für alle Schulen, inkl. Antidiskriminierung

aus Sicht HS: Querschnittsthemen (GMF, Kinderschutz, usw.) oft nur freiwillig - Wunsch nach rechtlicher und finanzieller Verankerung durch KMK

Entwicklung Konzepte multiprofessionelle Teams

Konkrete Bedarfe

Landesantidiskriminierungs
gesetz in NRW, das die
derzeitigen Lücken (AGG
greift nicht bei
Schüler_innen) schließt -
Wer wäre ein_e gute_r
Kooperationspartner_in
(Beratung für Betroffene)

besseres Netzwerk, das aus
unterschiedlichen
Perspektiven

Demokratiebildung muss in
der Lehrkraftausbildung fest
verankert werden (auch
aufbauend)

Argumentationstrainings für
Lehrkräfte

Multiprofessionelle
Zusammenarbeit in der
Lehrkraftausbildung (in der
ersten oder zweiten Phase)

fertige Konzeptbausteine
für Schulen, die
multiprofessionelle
Zusammenarbeit
ermöglichen
(weiterentwickelbar und
anpassbar)

personelle, zeitliche und
finanzielle Ressourcen

Wünsche KMK

ehrlicher Umgang mit
bestehenden
Diskriminierungen an
Schulen (Anerkennung und
Handeln)

Antidiskriminierungsgesetz
und angepasste
Schulgesetze in NRW

Zum best practice von Steffi Schaefer:

Wie heißt das Spiel "Wissen um Macht" genau und wo ist es zu beziehen? → Es handelt sich um eine Aktivität, die in dem Handbuch „Mehr als eine Demokratie“ veröffentlicht ist. Name der Aktivität ist „Wissenslücken - ein Spiel um Wissen und Macht“. Die Abwandlung für den Schulunterricht ist nicht publiziert.

Hier die Info und der Kontakt zum Thema Elternarbeit meiner Kollegin Alina Lakhrouti

https://www.integration-in-bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/Elternarbeit_und_Elternbildung_im_Kommunalen_Integrationszentrum_Bonn.pdf

Zum Vortrag von Karim Fereidooni:

Was ist mit Advokat*innen gemeint? → Elternnetzwerk, Schüler*innenvertretungen und Bildungsgewerkschaften, sowie Wissenschaftler*innen

Fereidooni, Karim (2024): Hamas-Terror, Gaza-Krieg, Nahost-Konflikt. 50

Handlungsmöglichkeiten für Lehrer*innen. In: Politisches Lernen. Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung & NW. 42. Jg, Heft 1-2, S. 2-5.

Abrufbar unter: <https://www.budrich-journals.de/index.php/pl/article/view/44474/38028>

ISSC-Studie zeigt, dass auch grundständig ausgebildete Lehrkräfte kontroverse Themen umgehen. Führen Sie dies auf den gesellschaftlichen / schulischen Raum zurück oder würden Sie eine Stärkung der Bildung über Beutelsbach fordern?

→ Unsere NDC-Kolleg_innen in Berlin-Brandenburg Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern haben zum Thema Neutralität Handreichungen entwickelt:

- <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/trotz-alledem/>
- <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/nichtneutral-schule-unter-druck/>
- <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/menschenrechte-kennen-keine-neutralitaet/>
- <https://www.netzwerk-courage.de/angebot/mythos-neutralitaet-in-schulen/>

Falls es zum Austausch interessant ist, das **Projekt Bildungslücke_Rassismus** <https://bildungsluecke-rassismus.de> entwickelt aktuell bundesweite Empfehlungen für eine rassismuskritische Schule

Tipp für Schulen:

Umsetzung eines Familienklassenzimmers:
<https://www.bildung-mv.de/lehrer/schule-und-unterricht/familienklassenzimmer/>

Gibt es bereits Vorbilder für Kinderschutzkonzepte, die Antidiskriminierung beinhalten?

→ Hier wäre dazu eine Nachfrage gut: <https://kids.kinderwelten.net/de/>

Inwieweit ist es möglich mit Lehramtsstudierenden bzw. Referendar*innen eigene implizite Rassismen zu bearbeiten? Beispielsweise Reflektion über eine westliche Orientierung (bis hin zur erzieherischen Zielorientierung) an Normen z.B. zu Sexualität?

BW arbeitet aktuell an einem Landesaktionsplan gegen Diskriminierung und Rassismus. Nähere Infos fortlaufend unter: <https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-17/landesaktionsplan-gegen-diskriminierung-und-rassismus>



Die nächste VA findet am

Donnerstag, 06.03.2025

statt.

Bitte geben Sie uns ein detaillierteres
Feedback über unseren Evaluationsbogen:



<https://umfragen.netzwerk-courage.de/index.php/251966?lang=de>



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage



Netzwerk für Demokratie und Courage



DeGeDe
Deutsche Gesellschaft für
Demokratiepädagogik e.V.

deutsche kinder- und jugendstiftung